

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/14

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 9,  
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:  
Herr Dietmar  
Henle

Tel. Nr.:  
82-2463

Datum:  
22.04.2014

1. **Betreff:** Beitritt zur Landesinitiative "Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg" sowie der Initiative des Landratsamtes zur Neuen Festkultur

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Ausschuss für Familie und Jugend	21.05.2014	öffentlich
2. Gemeinderat	02.06.2014	öffentlich

### **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

Der Ausschuss für Familie und Jugend empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Offenburg befürwortet die Teilnahme an der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“.
2. Die Stadt Offenburg tritt der Initiative des Landratsamtes zur Neuen Festkultur mit der Aktion „Fair Fest“ bei.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/14

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 9,  
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:  
Herr Dietmar  
Henle

Tel. Nr.:  
82-2463

Datum:  
22.04.2014

Betreff: Beitritt zur Landesinitiative "Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg" sowie der Initiative des Landratsamtes zur Neuen Festkultur

## Sachverhalt/Begründung:

### 1. Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“

Das Land Baden-Württemberg und das Landesgesundheitsamt unterstützen und fördern kommunale Initiativen für ein gesundes Aufwachsen und Leben in Gemeinden.

Im Handbuch zur kommunalen Gesundheitsförderung „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“ heißt es hierzu:

*„Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg ist eine Initiative des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren und des Landesgesundheitsamtes im Rahmen der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg.*

*Die landesweite Initiative unterstützt Städte und Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung einer Strategie für eine familien- und generationenfreundliche Kommune mit einer hohen Lebensqualität.*

*Städte und Gemeinden haben einen großen Einfluss auf die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen. Vor Ort, in der Kommune, werden die Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen und ein selbstbestimmtes Leben im Alter gelegt. Die Lebensbedingungen in Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Freizeiteinrichtungen und Begegnungsstätten sowie im Wohnumfeld haben einen bedeutenden Einfluss auf das Gesundheitsverhalten der gesamten Bevölkerung.*

*Im Rahmen der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg werden Städte und Gemeinden von der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg“ unterstützt, ein Gesamtkonzept für eine gesunde familien- und generationenfreundliche Kommune zu entwickeln. Die Initiative zielt auf die Förderung der Gesundheit und Lebensqualität von Kindern, Familien und älteren Menschen.*

*Eine teilnehmende Kommune gründet eine eigene Initiative, die als Dach für alle örtlichen Akteure, Maßnahmen und Angebote dient, die ein gesundes Aufwachsen und Leben fördern und unterstützen. Die Beteiligung aller Akteure mit Bezug zu Gesundheit, Bildung, Soziales, Familien- und Generationenfreundlichkeit sowie der Bevölkerung ist dabei eine grundlegende Voraussetzung. Die Koordination und Leitung der Initiative liegt bei der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung. Ausgehend von*

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/14

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 9,	Herr Dietmar	82-2463	22.04.2014
Bürgerservice/Soziales	Henle		

---

Betreff: Beitritt zur Landesinitiative "Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg" sowie der Initiative des Landratsamtes zur Neuen Festkultur

---

*einer Bestands- und Bedarfsanalyse wird gemeinsam ein kommunales Gesamtkonzept für eine gesunde sowie familien- und generationenfreundliche Kommune erstellt, das konkrete Zielgruppen und Ziele sowie bedarfsorientierte Maßnahmen enthält.*

*Durch die Zusammenarbeit der Akteure vor Ort gelingt es, Ressourcen zu bündeln, Über-/Unterversorgung zu identifizieren, Parallelstrukturen zu verhindern sowie die vorhandenen Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention besser zu verzahnen und zu erweitern.*

*Im Sinne einer „generationenfreundlichen Kommune“ werden die Bedürfnisse aller Altersgruppen systematisch in den Blick genommen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status. Menschen aller Generationen werden an der Entwicklung beteiligt und zum Austausch ermutigt, so dass die jeweils unterschiedlichen Begabungen und Ressourcen gegenseitig nützlich werden.“ (siehe Anlage 1)*

Wir möchten gerne der Landesinitiative „Gesund aufwachsen und leben in BW“ beitreten. 21 Städte und Gemeinden machen hier bereits mit. Auch das Landratsamt des Ortenaukreises begrüßt ausdrücklich einen Beitritt Ortenauer Kommunen zur Landesinitiative.

Vorteile für teilnehmende Kommunen sind Unterstützung und Begleitung der Projekte durch externe Beratung und einem jährlichen Austausch mit den beteiligten Kommunen.

Wie das Landesgesundheitsamt deutlich macht, müssen Kommunen nicht gleich das gesamte Spektrum der Gesundheitsförderung von Jung bis Alt abdecken, sondern können zunächst auch nur eine Zielgruppe herausgreifen.

In einem ersten Schritt soll der Bereich Kinder und Jugendliche ins Blickfeld genommen werden. Hierzu sind in Offenburg mit dem Aktionsplan zur Gesundheitsförderung und Alkoholprävention bereits einige Grundlagen geschaffen worden.

Im Sinne der Landesinitiative wollen wir uns zukünftig als Dach für alle örtlichen Akteure, Maßnahmen und Angebote sehen, die ein gesundes Aufwachsen und Leben fördern und unterstützen. Hiermit leisten wir einen weiteren Beitrag, Offenburg attraktiv und lebenswert zu machen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/14

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 9,  
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:  
Herr Dietmar  
Henle

Tel. Nr.:  
82-2463

Datum:  
22.04.2014

---

Betreff: Beitritt zur Landesinitiative "Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg" sowie der Initiative des Landratsamtes zur Neuen Festkultur

---

## 2. Aktion „Fair Fest“

Passend zur Gesundheitsförderung wird es als weiterer Schritt für sinnvoll erachtet, der Initiative von Landratsamt und Polizeidirektion zur „Neuen Festkultur“ beizutreten.

Mit dem Präventionsprojekt „Fair Fest“ sollen sich Festveranstalter dazu verpflichten, ihre Feste nach bestimmten Regeln auszurichten (siehe Anlage 2).

Diese Regeln sollen dabei helfen, ein Ausarten von Festen und übermäßigen und unkontrollierten Alkoholenuss zu verhindern. Außerdem geht es darum, konsequent den Jugendschutz zu beachten,

Angesprochen sind alle Veranstalter in einer Kommune, sei es die Stadt selbst mit ihren Ortschaften oder auch Sportvereine und Narrenzünfte, Schulen und andere nicht kommerzielle Festveranstalter.

Konkret können Festveranstalter, die sich den Fairfest-Regeln verpflichten, mit dem Fairfest-Siegel für ihre Veranstaltung werben und somit für ein positives Image ihrer Veranstaltung sorgen.